

Fragen an Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe Lönigen

Josef Osinski

1. In welchem Bereich waren/sind Sie beruflich tätig?

Josef Osinski: Geschäftsführer der elektro-planung-montage GmbH

Seit dem 01.01.2017 Rentner

2. Was war Ihre Motivation, ehrenamtlich Flüchtlingen zu helfen bzw. sogar eine Flüchtlings-Patenschaft zu übernehmen?

Ich wollte als Rentner, etwas Sinnvolles im sozialen Bereich unternehmen.

3. Wie haben Sie die zu betreuende Person/die Familie gefunden?

Die Familie wurde uns vom Sozialamt vermittelt.

4. Seit wann sind Sie in diesem Bereich ehrenamtlich tätig?

Seit Oktober 2015

5. Wie verlief das erste Treffen?

Wir haben die Familie zum Kaffee eingeladen.

Die Verständigung war etwas schwierig

Das Treffen verlief sehr locker und harmonisch, die Familie war uns sofort sympathisch.

6. Auf welche Weise helfen Sie der Person/der Familie? Was sind Ihre Aufgaben?

Fahrten zur Ausländerbehörde, Krankenhaus usw.

Begleitung bei Behördengängen. Unterstützung beim alltäglichen Leben.

Integration fördern. Ausbildungsstelle besorgen. Hilfestellung beim Schriftverkehr

mit Behörden.

7. Profitieren Sie auch selbst von der Patenschaft/der ehrenamtlichen Hilfe?

Unbedingt.

Wenn man sieht wie die Angst vor einer Abschiebung langsam weniger wird und die Menschen totales Vertrauen zu einem fassen.

Sehr große Dankbarkeit. Man hat ein sehr gutes Gefühl, weil man etwas Sinnvolles getan hat.

8. Entstehen Ihnen durch Ihre Hilfe irgendwelche Kosten?

Fahrtkosten .(gelegentliche Hilfen)

9. Wie viel Zeit wenden Sie wöchentlich/monatlich dafür auf?

Wöchentlich ca.8 Stunden

10. Welche hauptsächlichen Probleme haben heute noch die Flüchtlingsfamilien, sich hier einzuleben?

Fehlende Sprachkenntnisse der deutschen Sprache.

Die deutsche Kultur zu verstehen.

Die meisten Familien sind nicht mobil. Wie soll eine Familie die in Evenkamp

wohnt, morgens um 9:00 Uhr bei der Ausländerbehörde in Bramsche sein?

11. Haben Sie sich schon einmal mit den Flüchtlingsfamilien über ihr ganz persönliches Schicksal und Fluchterlebnisse unterhalten?

Ja. Diese Schicksale sind für einen Deutschen nicht vorstellbar.

Besonders, was die Kinder auf der Flucht erlebt haben, geht einem sehr nahe.

12. Sind Sie wegen Ihres Engagements schon einmal kritisiert oder sogar angegriffen worden?

Ja .

13. Sind Ihnen Menschen mit Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen begegnet?

Sehr oft.

14. Würden Sie sich wünschen, dass Ihre ehrenamtliche Arbeit stärker in der Öffentlichkeit gewürdigt wird?

Nein, an einer öffentlichen Würdigung liegt mir nichts !!! Ich würde mir insgesamt noch mehr ehrenamtliche Helfer wünschen. Jede Familie sollte einen Paten haben.